

die Grenze bei  
10 000 Mark  
um und Demo  
nung hat Zustig  
stellen, daß der  
cht wurde. Die  
uar wurde be  
gegen die Na  
tion überhaupt  
at kein anderes  
ügen, um Ver  
efählichkeit der  
bereit, im ge  
fen. Aber des  
Freibrief, denn  
so groß wie die  
P.): Nach dem  
d, die wir ab  
elekt im ganzen  
acht uns, dem  
Dem.): Die Zu  
he wirkungs  
g der nötigen  
unds, Gebäude  
e (R.): Wir  
lichtbewußtsein  
ganzen anneh  
n dem Notetat  
munisten zuge  
die Straßen  
Abg. Friedrich  
tel (Soz.): Wir  
Besther der an  
achtet sind und  
ng: Bei uns in  
fen noch nach  
ann es gut bei  
der Gerechtigt  
Bekker der an  
Geleht wird in  
Soz. angenom  
Bollsaßtim  
Staatsr. Aus  
elekt über Bei  
tel in 1. bis 3.  
hier wird um  
nerstag 9 Uhr:  
haltplans für



Nr. 28 Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 98. Jahrgang.  
Erscheinungsweise: 5mal wöchentl. Einzelnenpreis: Die Seite 80 Hfr., Familienanzeigen  
50 Hfr., Zeitungen 200 Hfr. Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%. — Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn 1200 Hfr. monatlich. Postbezugspreis 1209 Hfr.  
Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

### Neueste Nachrichten.

Das Ruhrgebiet ist nun anscheinend völlig abgesperrt, so daß die Franzosen die Kohlausfuhr ganz sperren können. Die Kohlen werden von den Zechen nun im Ruhrgebiet so gut als möglich gelagert. Irrend welche Unterstützung haben die Franzosen bei ihren Versuchen zum Abtransport nicht zu erwarten. Der Reichsverkehrsminister hat wiederholt Anweisung an die Reichsbahnpräsidenten des besetzten Gebiets erlassen, keinerlei Befehlen der Franzosen Folge zu leisten.

Der Reichswirtschaftsminister erklärt zur Lage, daß die Tatsachen auf einen vollen Mißerfolg der Franzosen hinsichtlich ihrer seitherigen Anstrengungen im Ruhrgebiet hinweisen. Deutschland werde den ihm aufgezungenen Abwechslungslampf bis zum erfolgreichen Ende führen, wenn das ganze deutsche Volk in allen seinen Schichten zusammenstehe.

Ueber den Stand der Konferenz von Lausanne ist auch heute noch keine Klarheit zu gewinnen. Die Entente arbeitet anscheinend mit allen Mitteln auf eine Verständigung mit der Türkei hin.

Von großem außenpolitischen Interesse dürften die russisch-japanischen Verhandlungen über wirtschaftliche und politische Fragen sein, ebenso aber auch die englisch-amerikanische Einigung über die Kriegsschulden.

### „Seid einig, einig, einig“.

Von Rudolf Cuden.

Die politische und moralische Verwerflichkeit des französischen Raubzugs unterliegt keinem Zweifel, auch dem Blödesten sind nun die Augen geöffnet, es handelt sich jetzt um nichts Geringeres als darum, Deutschland von Grund aus zu vernichten und Frankreich zum unbedingten Herrscher Europas zu machen. Kaum je war Deutschland in größerer Gefahr, seine Unabhängigkeit einzubüßen und zu einem Sklavenvolk zu sinken. Was sollen wir tun, um das unerhörte Unrecht mit allen seinen Folgen abzuwehren? Sollen wir uns darin ergeben, gehorsame Diener eines habgierigen Volkes zu werden? Das kann nur jemand denken, der die Begriffe von Ehre und Treue nicht kennt. Sollen wir uns an Völker mit höflichen Bitten wenden, deren Mehrzahl uns im Weltkriege schroff entgegenstand? Wir würden bestenfalls ein sehr laues Gehör finden. Sollen wir den Völkerbund anrufen? Er hat mit unverkennbarer Deutlichkeit gezeigt, daß sein Urteil von vornherein gegen die Deutschen geht. Denken wir nur an seine kaum begreifliche Entscheidung über Oberschlesien!

Wohl dürfen wir die Tatsache als eine erfreuliche bezeichnen, daß das moralische Urteil aller ehrlich Denkender des Erdkreises jenen brutalen Raubzug verdammt, aber was hilft uns ein solches Urteil, wenn hinter ihm kein starker Wille steht, und ein solcher Wille ist nicht vorhanden. So bleiben wir in Wahrheit allein auf uns selbst angewiesen.

Ein solches Ausschließbistellen hat aber eine unumgängliche Bedingung, es kann uns nur dann nicht erschrecken und niederbeugen, wenn wir bei uns selbst vollauf einig sind und Mann für Mann zusammenstehen; in Wahrheit braucht ein Volk von 65 Millionen, ein großes und leistungsfähiges Kulturvolk, keineswegs zu verzagen, wenn es sich als ein Ganzes fühlt und als ein Ganzes auftritt, seine Glieder fest verbindet, unerschrocken dem ihm widerstehenden Unrecht widersteht. Gewiß dürfen wir zunächst nur an einen passiven Widerstand denken; aber wenn jener passive Widerstand von der Seele eines einzigen Volkes getragen wird, so besitzt er eine Riesenkraft: er kann Widerstände brechen, die sonst unüberwindlich schienen, er kann neue Kräfte entbinden, neue Möglichkeiten eröffnen, er kann den Gesamtstand des Lebens umwandeln.

Daran also liegt alle Möglichkeit einer Rettung aus der grausamen Not, daß alles, was uns scheiden und entzweien könnte, weit zurücktritt vor der einen gemeinsamen Aufgabe; sie muß alles zur Nebensache herunterdrücken, was sonst unsere Seele erfüllte. Die Not trifft an erster Stelle das Ganze, aber sie trifft auch jeden einzelnen von uns, das Schicksal beruht heute einen jeden von uns dazu, seine ganze Kraft für dies erhabene Ziel aufzubieten, unbeugsam

seine Pflicht zu üben, durch Mühe und Leid hindurch zu echter Größe zu wachsen.

Eine Lage, wie wir sie jetzt erfahren, bereitet viele Gefahren, Sorgen, Entbehrungen, aber das Bewußtsein, daß wir unverbrüchlich aufeinander angewiesen sind, daß wir mit den Volksgenossen in Reich und Glied zusammenstehen, daß das Wirken und Leiden jedes einzelnen dem Ganzen unentbehrlich ist, muß die Seele erheben und Kräftigen, alles Zögern und Schwanken austreiben, alle einzelnen Leistungen zu einem großen Strom des Lebens verbinden, der alles besondere Wirken trägt und befeuert. In solcher Notlage strebe jeder, den andern ein Vorbild zu sein, geben wir uns gegenseitig die Hand, verdoppeln wir unser Vermögen durch die gegenseitige Mittelung. Wenn je, so gilt heute das Wort: Das Ganze für jeden einzelnen, jeder einzelne für das Ganze.

Wir reden oft von Heldentaten, und wir denken dabei meist an ferne Zeiten. Heute brauchen wir nicht zu solchen Zeiten zu flüchten, in diesen Tagen erleben wir selbst ein großartiges Vorbild tapferer Gesinnung in unsern wackern Leitern und in unsern wackern Arbeitern; sie haben sich durch die Tat als erste Helden erwiesen und erweisen sich als solche fortwährend. Seien sie überzeugt, daß ihre Not auch unsere Not ist, seien sie des innigsten Dankes des deutschen Volkes gewiß; sie haben sich unvergänglich in die Annalen der Geschichte eingetragen; von ihnen wird eine erhöhende und verbindende Kraft ausgehen. Uns andern aber wird die sonst so trübe Zeit aufgehellt durch ihr unergründliches Vorgehen und durch ihre felsenfeste Gesinnung. Wir alle bleiben in ihrer Schuld, sie haben uns den richtigen Weg gewiesen. In ihrem Sinn und nach ihrem Vorbilde werden wir aber nur handeln, wenn eine und dieselbe Gesinnung uns durchdringt, wenn wir allen Zwist hinter uns werfen, wenn wir alle Unterschiede dem Gedanken des Ganzen unterordnen und von ihm aus zu unserer Hauptlösung das Wort und den Gedanken erwählen: „Einig, einig, einig!“

Deutsche Männer und deutsche Frauen,  
vergeßt eure kämpfenden Brüder  
im Ruhrgebiet nicht!  
Zahlt noch heute das Volksopfer!

### Die Gewaltherrschaft im Ruhrgebiet.

**Sorbaner der Gewalttaten.**  
Brechteln bei Dortmund, 3. Febr. Amtmann Tillmann, der gegen die Erschießung des Bergmanns und Schuldienerers Haumann protestiert hat, ist von den Franzosen verhaftet worden.

**Zülich, 3. Febr.** Der Vorsteher des hiesigen Zollamts ist gestern von belgischer Gendarmen verhaftet und nach Aachen abgeführt worden.

**Aachen, 2. Febr.** Das „Echo der Gegenwart“ meldet: Oberregierungsrat Lisse, Leiter des Finanzamts Aachen-Stadt, der vor einigen Tagen verhaftet worden war, ist nunmehr ausgewiesen worden.

**Dortmund, 3. Febr.** Der Amtmann Wiethoff in Solingen ist vorgestern von den Franzosen verhaftet worden, weil er sich weigerte, den Franzosen Brot zu liefern und auch andere Befehle der Franzosen ignorierte. Als Protest gegen die Verhaftung sind gestern morgen alle Zechen, Geschäfte und Wirtschaften, wie auch die Verwaltung, die Post und die Schulen in den Generalstreik getreten. Darauf ist der Verhaftete gestern nachmittag wieder freigelassen worden.

**Berlin, 3. Febr.** Die Blätter melden aus Koblenz, daß der Oberpräsident der Rheinprovinz, Dr. Fuchs, gestern abend aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen und im Automobil fortgebracht worden ist. Dr. Fuchs ist Rheinländer. Nach weiteren Blättermeldungen aus Wiesbaden hat die Rheinlandkommission die letzten Oberregierungsräte und Regierungsräte der Regierung von Wiesbaden ihres Amtes enthoben. Oberbürgermeister Dr. Jarres-Duisburg, der von den Franzosen ins unbesetzte Gebiet gebracht worden war, ist, wie die Blätter melden, gestern wieder im Duis-

burger Rathaus erschienen, um seine Amtsgeschäfte weiterzuführen, da er die Ausweisung nicht anerkennt.

**Berlin, 2. Febr.** Der französische Kreisdelegierte für Koblenz hatte gestern nachmittag dem Oberbürgermeister von Koblenz Platate zugestellt mit dem Befehl, sie sofort anbringen zu lassen. Auf den Plataten wurde behauptet, daß die deutschen Beamten rechtswidrig ihren Dienst verlassen hätten und Schuld seien an den vielen Schwierigkeiten der letzten Zeit. Oberbürgermeister Rüssel erklärte dem Kreisdelegierten, daß er dem gegebenen Befehl nicht Folge leisten könne. Daraufhin wurden die Platate wieder abgeholt.

### Anerhörte Bluttat belgischer Soldaten.

**Essen, 2. Febr.** Heute nachmittag fuhren zwei belgische Soldaten mit der Straßenbahn auf der Strecke von Oberhausen nach Essen-Vorbeck. Die beiden Soldaten zeigten dem Schaffner Bons, auf die sie fahren wollten. Der Schaffner verlangte, daß sie Straßenbahnkarten lösten. Als die Soldaten sich weigerten, dem Folge zu leisten, sollten sie ausgelegt werden. Darauf griffen beide zu ihren Schußwaffen, verletzten den Führer schwer und töteten einen unbeteiligten Fahrgast. Die beiden belgischen Soldaten wurden von der deutschen Schutzpolizei festgenommen.

### Zur Erschießung des Bergarbeiters Haumann.

**Essen, 2. Febr.** Zu der Erschießung des Bergarbeiters Haumann in Brechteln erklärte die Befehlungsbehörde, daß Haumann nach Art der Betrunknen sich an den französischen Posten heranmachte. Dieser habe nach zweimaligem ergebnislosem Anruf von der Schußwaffe Gebrauch gemacht. Die Aussagen der deutschen Zeugen dagegen besagen, daß Haumann, der wenige Minuten vor der Erschießung aus seiner Wohnung fortgegangen sei, durchaus nüchtern gewesen sei. Auch haben die in der Nähe des Tatorts befindlichen Personen von einem Anruf durch den Posten nichts gehört. Der Amtmann und der Landrat haben bei dem Kommandanten Protest wegen der Erschießung eingelegt und um sofortige Ablösung der Truppen ersucht.

### Die Franzosen beanspruchen auch deutsche Lebensmittel im Ruhrgebiet.

**Essen, 2. Febr.** Heute nachmittag fand in Weimar bei Bochum eine Kriegsgerichtsverhandlung gegen den Kaufmann Wehmar statt. Wehmar hatte sich geweigert, an die französischen Besatzungstruppen Konfitüren und Käse zu verkaufen. Die Verteidigung wurde von dem deutschen Rechtsanwalt Grimm kostenlos geführt. Französischerseits wurde eine Geldstrafe von 200 000 M beantragt. Das Urteil lautet auf 150 000 M Geldstrafe. Das Urteil bildet einen Beweis dafür, daß die Franzosen entgegen der Ankündigung der französischen Besatzungsbehörde auf diese Weise auch vor einem Eingriff in die Lebensmittelversorgung des Ruhrgebiets nicht zurückschrecken.

### Ein Landesverräter.

**Berlin, 3. Febr.** Nach einer Meldung der „Boschischen Zeitung“ aus Duisburg arbeitet der Zollinspektor Karl Jansen, gegen den schon seit geraumer Zeit ein Disziplinarverfahren schwebt, mit den Belgiern zusammen und händigte den Besatzungsbehörden die Bücher seines Zollamtes aus. Es ist gegen ihn sofort ein Verfahren wegen Landesverrats beim Reichsgericht eingeleitet worden.

### Die Kohlensperre völlig durchgeführt.

**Essen, 3. Febr.** Die Sperre im Ruhrgebiet scheint jetzt völlig durchgeführt zu sein. Auch das Loth im Norden, durch das vorgestern noch einige Züge gebracht werden konnten, ist geschlossen. Die Rheinschiffahrt liegt völlig still.

### Die zurüdgehaltenen Kohle im Ruhrgebiet.

**Berlin, 3. Febr.** Wie die Blätter aus Essen melden, stehen im gesamten Ruhrgebiet 20 000 beladene Kohlenwagen, durch die 200 Kilometer Gleis gesperrt werden. Hinzu tritt ein starker Mangel an Maschinen. Es soll versucht werden, die Kohlenwagen bei Betrieben innerhalb des Ruhrgebiets auszuladen, sowie die Lagerplätze der Häfen zu besetzen. Da aber sowohl hier als auch auf den Halden die Ausnahmefähigkeit sehr eng begrenzt ist, werden in nächster Zeit Einschränkungen in der Kohlenförderung notwendig werden. Die Arbeit unter Tage soll dann auf Instandsetzungsarbeiten und auf Vorarbeiten für die künftige Förderung ausgedehnt werden.

**Kiedlinghausen, 3. Febr.** Da die fiskalischen Gruben keine Möglichkeit haben, die geförderten Kohlen und den Koks abzufahren, stürzen sie seit mehreren Tagen beides auf Halden.

### Auch die Kohlen nach dem Ausland werden angehalten.

Essen, 2. Febr. Auch die Kohlen für Holland, Italien und die Schweiz werden, laut Blättermeldungen, von den Franzosen festgehalten. Die Strecke Dortmund, Recklinghausen, Hagen ist unterbrochen.

### Teilweise Wiederaufnahme des Verkehrs.

Frankfurt a. M., 2. Febr. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, ist der Verkehr im Bezirk der Eisenbahndirektion Köln auf der linken Rheinseite von Köln aus nur bis Remagen aufgenommen worden. Der Bahnhof Koblenz liegt noch still.

Essen, 2. Febr. Das Hauptpost- und das Telegraphenamt haben heute morgen den Betrieb wieder aufgenommen.

Köln, 2. Febr. Der Eisenbahnverkehr im Reichsbahndirektionsbezirk Köln ist den gestern getroffenen Vereinbarungen gemäß im allgemeinen wieder aufgenommen worden. Der Verkehr nach Aachen ist wieder voll im Gange, ebenso nach Neuß. Auch in Richtung Koblenz kommt der Zugverkehr wieder in Gang. Die Bahnhöfe und Strecken sind von der militärischen Besatzung freigegeben worden.

### Die Lebensmittelzufuhr nicht behindert.

Essen, 2. Febr. Gegenüber den umlaufenden Gerüchten, daß die Lebensmitteltransporte das besetzte Gebiet nicht erreichen, sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß alle Lebensmittelzufuhren für alle Stationen des besetzten Ruhrgebiets ungehindert einfließen und auch an ihre Bestimmungsorte gelangen.

### Berzorgung der Bevölkerung im besetzten Gebiet und der Angewiesenen.

Berlin, 3. Febr. Die Blätter melden, hat der Reichszentralrat gestern Unterredungen mit den Führern der Parteien des Reichstags über die Lage im Ruhrgebiet gehabt. Laut „Berliner Lokalanzeiger“ sagte der Reichszentralrat noch einmal ausdrücklich zu, daß die Regierung alles tun werde, um die Löhne und die Ernährung der Arbeiter im besetzten Gebiet sicherzustellen. Nach einer Mitteilung der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ wurde bei Besprechungen der gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen im Reichsarbeitsministerium betont, daß die Regierung ihre ganze Aufmerksamkeit auf die Lebensmittelversorgung der besetzten Gebiete lenke. In den letzten Tagen habe man dorthin so umfangreiche Transporte ausführen können, daß diese Gebiete für einige Zeit mit Lebensmitteln versorgt seien. Wie das Blatt weiter mitteilt, hat der Reichsfinanzminister Richtlinien herausgegeben, die die Versorgung und Entschädigung der aus dem besetzten Gebiet verteilenden Beamten endgültig regeln. Es werden besondere Fürsorgestellen eingerichtet, denen die schnellste Erledigung der Entschädigungs- und Unterkunftsfragen obliegt.

### Die Reparationskommission fordert lustig weiter.

Paris, 2. Febr. Wie das „Journal des Debats“ mitteilt, hat die Reparationskommission heute vormittag Deutschland angewiesen, Bestellungen für die Alliierten zu notifizieren und dies, wie das Blatt bemerkt, trotz der von Deutschland eingenommenen Haltung, damit die Rechte der interessierten Staaten gesichert bleiben. Es handle sich übrigens um die deutschen Holzlieferungen.

### Erneute Anweisung des Reichsverkehrsministers zum Widerstand gegen französische Anordnungen.

Berlin, 2. Febr. Der Reichsverkehrsminister hat an die Reichsbahnpräsidenten der besetzten Gebiete folgenden Erlaß gerichtet: Bei allen Verhandlungen und Maßnahmen sind die von mir gegebenen Richtlinien vom 29. Januar unter keinen Umständen in irgend welcher Beziehung abzuschwächen. Berufungen auf das Rheinlandabkommen ist unter Hinweis darauf entgegenzutreten, daß die letztverlangten Leistungen in ursächlichem Zusammenhang stehen mit dem rechtswidrigen Einbruch ins Ruhrgebiet. Dies gilt auch von der verlangten Gelegenheit zur Anwesenheit fremden Personals. Eine solche darf gar mit unserem Willen oder gar mit unserer Hilfe in keinem Fall erfolgen. Die hohen Präsidenten wollen sich stets vor Augen halten, daß ihr persönliches Verhalten und die von ihnen ausgehenden Anordnungen den Gradmesser abgeben für den geschlossenen und unerschütterlichen Widerstand der Eisenbahner gegen den unerhörten Rechtsbruch der Franzosen. Gez. Gröner.

### Zuverlässige Erklärung des Reichswirtschaftsministers.

Frankfurt a. M., 3. Febr. Ein Mitarbeiter der „Frankfurter Nachrichten“ hatte eine Unterredung mit dem Reichswirtschaftsminister Dr. Beder über die Lage. Danach äußerte sich der Reichswirtschaftsminister dahingehend, daß die französische Ruhraktion bisher ein voller Mißerfolg gewesen sei: Militärischer Zwang werde bei der einmütigen und entschlossenen Haltung aller Volksschichten die Franzosen niemals zu einem Erfolg führen. Außerordentlich wichtig sei nicht nur die Kohlenförderung im Ruhrgebiet, sondern auch der Abtransport der Kohlen. Bei der Komplexität des deutschen Eisenbahnnetzes im Ruhrgebiet sei es völlig ausgeschlossen, daß französische Eisenbahner im Stande seien, einen genügenden Verkehr aufrecht zu erhalten. Die Absperrung der Kohlenzufuhr von der Ruhr nach dem unbesetzten Deutschland werde für Deutschland allerdings einige Schwierigkeiten im Gefolge haben. Da jedoch die augenblickliche Kohlenversorgung Deutschlands durchaus zufriedenstellend sei, so seien auch diese nicht unüberwindlich. Wie stark im übrigen die Auswirkungen der Ruhraktion auf die französische Industrie selbst seien, gehe u. a. daraus hervor, daß die fehlende Belieferung mit deutschem Koks schon jetzt ein französisches Ausfuhrverbot für Eisen nach sich gezogen habe. Deutschland werde den ihm aufzuerwartenden Abwehrkampf bis zum erfolgreichen Ende durchzuführen in der Lage sein, wenn, wie bisher, das gesamte deutsche Volk in allen seinen Schichten zusammenstehe.

### Vorschlag der norwegischen Gewerkschaften zum wirtschaftlichen Boykott Frankreichs.

Christiania, 3. Febr. Das Sekretariat der norwegischen Gewerkschaften, der Zentralverband der norwegischen Ar-

### Ämtliche Bekanntmachungen

#### Neuwahl der Gemeinderichter.

Die Gemeindebehörden werden an die rechtzeitige Vornahme der Neuwahlen derjenigen öffentlichen Rechner, deren Wahlperiode am 31. März ds. Js. zu Ende geht, erinnert.

Auf Art. 98, 100, 103 G.O. sowie § 84, 87, 96 und 97 Volkz. Verfg. hiezu wird hingewiesen.

Calw, den 31. Jan. 1923.

Oberamt: G. S.

#### Bekanntmachung betr. die Handwerkskammerwahlen im Jahre 1923.

Nachdem letztmals im Jahre 1920 Wahlen zu den Handwerkskammern stattgefunden haben, hat die im Jahre 1915 gewählte Hälfte der Mitglieder heuer auszuscheiden, und sind Ersatzwahlen für die ausscheidenden Mitglieder und deren Ersatzmänner einzuleiten.

Der Oberamtsbezirk Calw zählt neben den Oberämtern Balingen, Freudenstadt, Herrenberg, Horb, Nagold, Neuenbürg, Nürtingen, Neutlingen, Rottenburg, Rottweil, Spaichingen, Sulz, Tübingen, Tuttlingen und Urach zum Handwerkskammerbezirk Neutlingen.

An die in § 103a Abs. 3 d. Gew.O. und § 1 der Wahlordnung für die Handwerkskammern bezeichneten gewerblichen Vereinigungen, welche im Oberamtsbezirk Calw ihren Sitz haben, ergeht hiemit die öffentliche Aufforderung, sich spätestens bis 15. März d. J. unter Führung des Nachweises der gesetzlichen Voraussetzungen der Wahlberechtigung und unter Nachweis der der Vereinigung angehörenden Handwerker zur Beteiligung an der Wahl für die Handwerkskammer beim Oberamt anzumelden. Anmeldungen, welche nach dem 15. März erfolgen, können nicht berücksichtigt werden.

Einer besonderen Anmeldung bedarf es aber bezüglich derjenigen Vereinigungen nicht, welche schon bei der letzten Wahl als wahlberechtigt anerkannt worden sind. Diesen Vereinigungen geht von hier aus eine besondere Aufforderung zum Nachweis der ihnen zuzurechnenden Mitgliederzahlen zu.

Der Nachweis der einer Vereinigung angehörenden Handwerker ist durch Vorlegung von Mitgliederverzeichnissen zu führen, in welchen diejenigen Mitglieder kenntlich zu machen sind, die nicht als Handwerker anzusehen oder die nach den Bestimmungen des § 2 der Wahlordnung einer anderen wahlberechtigten Vereinigung zuzuzählen sind.

Von den Vereinigungen — Innungen usw. — und Abteilungen solcher (§ 1 Abs. 5 der Wahlord.), die sich auf mehrere Oberamtsbezirke eines Kammerbezirks erstrecken, sind die Mitglieder nach Oberamtsbezirken und innerhalb dieser nach Gemeinden je auf besonderem Blatt getrennt aufzuführen. Die Einreichung aller einen Kammerbezirk umfassenden Listen dieser Vereinigungen hat bei dem Oberamt des Sitzes der Vereinigung bzw. Vereinigungsabteilung zu erfolgen. Auch diese Anmeldungen müssen den allgemeinen Anforderungen entsprechen.

Calw, den 2. Febr. 1923.

Oberamt: G. S.

beiterpartei (Kommunisten) und der Zentralverband der sozialistischen Arbeiterpartei haben einstimmig beschlossen, bei den schwedischen und dänischen Arbeiterpartei und Gewerkschaften Schritte zu tun, um eine internationale Aktion gegen die Okkupation des Ruhrgebiets einzuleiten. Der Boykott und die Blockade jeglicher Ausfuhr nach Frankreich sind vorgeschlagen worden. Bis jetzt scheinen sich die schwedischen und dänischen Parteien und Organisationen diesem Schritt jedoch nicht angeschlossen zu haben.

### Die schwedischen Bischöfe an Harding u. Poincaré.

Stockholm, 2. Febr. Die schwedischen Bischöfe haben dem Präsidenten Harding, dem Erzbischof von Canterbury, Poincaré und dem Erzbischof von Paris wegen des völkerrrechtswidrigen Einbruchs der Franzosen und Belgier ins Ruhrgebiet eine Rundgebung zugehen lassen, in der sie sich an die Bischöfe aller Länder und an die verantwortlichen Staatsmänner, besonders den Präsidenten der Vereinigten Staaten wenden.

### Die Konferenz von Lausanne.

#### Um die Meerengenfrage.

Lausanne, 2. Febr. Nach Ansicht der russischen Kreise hat die gestrige Sitzung über die Meerengenfrage das Schicksal der Meerengen in keiner Weise gelöst, umso weniger, als die türkische Abordnung sich ausdrücklich noch eine weitere Stellungnahme vorbehalten hat. Die russische Abordnung will daher noch nicht vollständig Lausanne verlassen. Nichtsdestowenig wird allerdings, da es ihm seine Amtsgeschäfte in Moskau nicht gestatten, länger fern zu bleiben, zu Beginn der nächsten Woche abreisen. Ein Teil der russischen Abordnung mit Borohski an der Spitze bleibt aber bis zum Schluß der Konferenz hier.

#### Alliiertes Optimismus.

Lausanne, 2. Febr. Die türkische Delegation hat eine Liste aufgestellt, die noch alle strittigen Punkte umfaßt. Heute morgen traten die alliierten Delegationsführer zu einer Beratung über diese Liste zusammen. Wie in französischen Kreisen berichtet wird, einigte man sich über eine Reihe von Abänderungen an dem ursprünglichen Vertragsprojekt. Unter den Fragen, die noch Gegenstand von Einigungsbestrebungen sind, sind vor allem die Rechtsgarantien für die Ausländer anstelle der bisherigen Kapitulationen zu erwähnen, über die die alliierten juristischen Sachverständigen neue Vorschläge ausarbeiten, die am Samstag den Türken überreicht werden sollen. Es heißt, daß Lord Curzon auf jeden Fall am Sonntag abend abreisen will, aber man hofft in den Kreisen der Konferenz, daß bis dahin wenigstens eine grundsätzliche Regelung erzielt werden kann.

### Zur auswärtigen Lage.

#### Tschechische Grenzverletzung an der bayerischen Grenze.

München, 2. Febr. Nach Zeitungsmeldungen ist gestern tschechisches Militär bei Bischofsreut über die bayerische Grenze gekommen. Es handelt sich um vierzig tschechische Schneeschuhfahrer. Als die Truppen von der Bevölkerung darauf aufmerksam gemacht wurden, daß sie sich auf bayerischem Boden befänden, erklärte der Führer der Truppen, das mache nichts, da die Tschechen in einigen Tagen sowieso kämen.

#### Das Entente-theater um das Memelgebiet.

Kowno, 2. Febr. Die „Lit. Telegr.-Agentur“ meldet: Heute mittag überreichten die Vertreter der französischen, englischen und italienischen Regierung dem Minister des Aeußern ein Ultimatum, in dem sie die sofortige Zurückziehung aller bewaffneten Elemente aus Memel, die Auflösung der bewaffneten Banden in Memel, die Absetzung der Regierung Simonaitis und die Auflösung des sogenannten Hilfskomitees fordern. Falls innerhalb sieben Tagen diesen Forderungen nicht entsprochen wird, wollen die alliierten Mächte die diplomatischen Beziehungen zu Litauen abbrechen. In dem Ultimatum wird die litauische Regierung angeklagt, die Organisierung und Bewaffung von Banden in Litauen nicht nur zugelassen, sondern auch in finanzieller und militärischer Hinsicht unterstützt zu haben. Es seien reguläre litauische Offiziere und Soldaten nach Memel geschickt worden. — Die litauische Regierung wird beim besten Willen nicht in der Lage sein, den Forderungen nachzukommen, da die Anlage unbegründet ist. — Die litauische Regierung weiß ganz genau, daß sie gar nichts zu riskieren hat, und daß das Ultimatum eines der heuchlerischen Possenspiele ist, wie es die Alliierten in Oberschlesien verschiedentlich getrieben haben. Denn wenn die Alliierten die Angelegenheit ernst nehmen würden, hätten sich die Litauer wohl gehütet, in das Gebiet einzufallen.

#### Erneute russisch-japanische Annäherungsversuche.

London, 2. Febr. Die „Times“ berichtet aus Tokio über die Begrüßung, die dort dem Somzetgesandten in China, Joffe, zuteil wurde, daß der Empfang Joffes dem eines Staatsgastes gleich. Der Sekretär Joffes erklärte, nach seiner Erholungskur werde Joffe an die japanische Regierung herantreten, da für die finanzielle Rettung Rußlands eine Vereinbarung mit Japan notwendig sei. Dem englischen Berichterstatter zufolge herrscht in Tokio der Eindruck, daß, während amtlich nichts unternommen würde, das Ergebnis des Besuchs Joffes ein wirtschaftliches Übereinkommen sein werde oder daß wenigstens eine Vereinbarung für eine dritte Konferenz getroffen werde aus dem Bemühen heraus, den Mißerfolgen von Dairen und Tschang-tschun ein Ende zu machen.

#### Der Völkerbundrat und das Saargebiet.

Paris, 2. Febr. Der Völkerbundrat hat gestern der Regierungskommission des Saargebiets die Erlaubnis erteilt, zwecks Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung die lokale Gendarmerie zu verstärken. Die Regierungskommission wird aufgefordert, dem Völkerbundrat demnächst ein Programm nach dieser Richtung vorzulegen. — Diese Gendarmerie wird natürlich französisch sein.

#### Englisch-amerikanische Verständigung über die Kriegsschulden.

London, 1. Febr. (Drahtb. W.-B.) Reuters meldet amtlich, die britische Regierung habe die amerikanischen Bedingungen wegen der Rückzahlung der britischen Kriegsschulden an Amerika angenommen. Die Bedingungen lauten auf 3 Prozent Zinsen während 10 Jahren, danach 3 1/2 Prozent, ferner eine Ablosungszahlung von 1/2 Prozent und Rückzahlung der gesamten Schuld binnen 62 Jahren.

Washington, 2. Febr. Die amerikanische Kommission für die Schuldensfundierung hat gestern, nachdem die britische Regierung nunmehr grundsätzlich die amerikanischen Bedingungen angenommen hat, die Verhandlungen mit dem britischen Botschafter fortgesetzt.

#### Der französische Gewerkschaftskongreß gegen die Nichteinhaltung des 8-Stundentags.

Paris, 2. Febr. Der französische Gewerkschaftskongreß hat eine Resolution Meerheim angenommen, die gegen die systematische Sabotage des Gesetzes über den Achtstundentag in allen Industriezweigen protestiert.

### Deutschland.

#### Zum Bergwerksunglück in Beuthen.

117 Tote — 24 Vermißt.

Beuthen, 3. Febr. Bis gestern abend 6 Uhr hatte sich die Zahl der Toten auf der Heintzgrube auf 117 erhöht. Vermißt werden noch 24 Mann. Die Ursache der Katastrophe war aller Wahrscheinlichkeit nach eine Kohlenstaubexplosion, hervorgerufen durch die bergmännische Schließarbeit. Es ist kaum anzunehmen, daß die noch vermißten Bergleute noch lebend geborgen werden können. Die Beerdigung der Opfer erfolgt am Sonntag mittag in einem gemeinsamen Grab.

#### Fleischvergiftungen.

Berlin, 2. Febr. Wie die Blätter zu den Fleischvergiftungen in Freienwalde melden, wurden bei der Obduktion der Leichen Paratyphusbazillen festgestellt, die wahrscheinlich den Tod der Vergifteten herbeigeführt haben. Gegen den Kopschlächter, der das von den Vergifteten genossene Pferdefleisch verkauft hat, ist die Voruntersuchung eröffnet worden. Die Zahl der Erkrankten ist auf 323 gestiegen.

# Aus Stadt und Land.

Calw, den 3. Februar 1923.

## Vom Rathaus.

Unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß G ö h n e r fand am Donnerstag nachmittag eine öffentliche Sitzung statt. Auf Grund der Vereinbarungen der Milchbedarfsvereine und der Produzentenorganisationen wird der Erzeugerpreis für Milch auf 200 M pro Liter festgesetzt. Unter Einrechnung der verschiedenen Aufkosten wird der Verkaufspreis auf 272 M festgesetzt. Der Milchzuschuß für bedürftige alte Leute wurde auf 54 M erhöht. Die Landesversorgungsstelle teilt mit, daß der Stadt ein Reichszuschuß von 1/2 Million Mark zur Beschaffung von Milch für Säuglinge und besonders bedürftige Kinder bis zum Alter von 6 Jahren, sowie für alte gebrechliche Leute zugewiesen worden sei. Die Stadt legt noch 1/2 dieses Zuschusses dazu, so daß bei genügender Milchanlieferung der in Betracht kommende Kreis von Kindern und älteren Personen ziemlich weit gesteckt werden kann. Der Zuschuß muß bis 1. März verteilt sein. — Nach den neuesten Vereinbarungen des Arbeitgeberverbandes der Städte und des württ. Gemeindefacharbeiterverbandes wird ab 29. Januar der Stundenlohn um 120 M erhöht. In Ortsklasse C erhalten danach gelernte städtische Arbeiter über 24 Jahren und alle verheirateten Arbeiter 564 M in der Stunde, ungelernete Arbeiter 513 M. Auf Anfrage von G R. H ö r n l e teilte der Vorsitzende mit, daß auch die Löhne der beschränkt arbeitsfähigen städtischen Arbeiter immer den Lohnhöhen angepasst werden, so daß sie immerhin ein ansehnliches Einkommen beziehen. — Die fortschreitende Geldentwertung hat eine weitere Erhöhung der Strom-, Gas- und Kokspreise notwendig gemacht. Beim Elektrizitätswerk wurde der Abmangel im Januar auf über 1 1/2 Millionen Mark berechnet, darunter eine Rate von 100 000 Mark für Beschaffung eines neuen Kolbenbodens am Dieselmotor mit einem Aufwand von 500 000 M, sowie eine entsprechende Erhöhung des Betriebskapitals. Die Einnahmen aus der wiederholt erhöhten Zählermiete bringen noch nicht einmal einen Erlös ein, mit dem man einen einzigen neuen Zähler anschaffen könnte. Der Strompreis im Januar für Licht wurde von 170 auf 240 M, für Kraft von 130 auf 200 M erhöht. Der Abmangel beim Gaswerk beträgt 2 1/2 Millionen. Der Grad der Kohlenpreiserhöhung geht daraus hervor, daß am 1. Dezember 10 Tonnen 390 750 M gekostet haben, am 12. Januar 642 250 M. Als 1. Rate für die Reparaturkosten eines Siebener Ofens wurden 500 000 M eingestelt, außerdem wurde das Betriebskapital und die Rücklagen erhöht. Der Gaspreis für Calw wurde von 100 auf 190 M erhöht, für Hirsau von 110 auf 220 M. Die Gasmessermiete wurde um 50 Pr. erhöht. Im Hinblick auf die Versuche mit Wasserpumpen wurde aus der Mitte des Kollegiums der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß das Wassergas auch qualitativ den Ansprüchen der Verbraucher entsprechen möge. Die Kokspreise wurden folgendermaßen erhöht: Zerkleinerter Koks von 3000 auf 5000 M, Grobkoks von 2980 auf 4980 M, Abfallkoks von 2300 auf 3500 M. — Das Gesuch des Elektrizitätswerks Teinach um Erlaubnis des Stromanschlusses des Liebenzeller Gleichstromwerks (früher Delesche Mühle) an das Calwer Netz zwecks Vermeidung der Herstellung einer sehr teuren direkten Leitung mit Teinach wurde in stets widerruflicher Weise genehmigt. — Eine Firma im Rheinland, bei der die Stadt Braunkohle bestellt hat, teilte mit, daß die Franzosen die Kohlenfahne beschlagnahmt hätten, und daß man daher bis auf Weiteres nicht in der Lage sei, Kohlen zu liefern. — Einem Antrag der Verwaltung des Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerks um Erhöhung der Vergütung für privatrechtliche Forderungen von 8 auf 15 Pr. wurde stattgegeben. Wenn jedoch unter Begründung um Verlängerung der Zahlungsfrist nachgesucht werde, soll Rücksicht auf die Verhältnisse genommen werden.

## Schneeschuhverein Calw.

Selten nur hat in diesem Winter der Schnee die Mitglieder des Calwer Schneeschuhvereins zusammengeführt. Dies ist umso bedauerlicher, als heuer der S.B.C. auf ein 10jähriges Bestehen zurückblicken kann. Das Frühlingswetter gestattet leider eine Feier im Schnee nicht, deshalb kommen unsere Mitglieder am nächsten Montag Abend im Dreifischen Saale zusammen. Eines unserer Mitglieder, Herr Dr. S. F e h t e r, wird uns in einem **Vortrag** in die Bergwelt Vorarlbergs und Westtirols einführen. In diesen Tagen voll Unruhe und Aufregung tut's gut, einmal für ein paar Stündchen allen Jammer hinter sich zu lassen und hinaufzusteigen in die Stille und Großartigkeit der Berge. Alle Berg-, Wander- und Naturfreunde sind eingeladen. (Näheres siehe Anzeige.)

## Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten der Ruhezpende.

\* Frä. Dora K a u f f m a n n, Tochter des Handelschultheißers, und Frä. Gert K i e l e r, aus Cannstatt geben am nächsten Samstag, den 10. Februar, im „Babilischen Hof“ ein Wohltätigkeitskonzert unter Mitwirkung der Herren K a u f f m a n n (Flügel) und Reallehrer K i e d i g e r (Violine). Das Programm ist abwechslungsreich und enthält nur erstklassige Kompositionen von Bach-Gounod, Schubert, Schumann, Brahms, Rubinstein und Richard Strauß. Die Bekanntheit fällt, wie man uns mitteilt, der Ruhezpende zu, da die Aufkosten in freundlicher Weise von privater Seite bestritten werden. Da die Veranstalter des Konzerts großen Teils hier als gute musikalische Kräfte bekannt sind, und da überdies auch noch ein Wohltätigkeitswerk damit verbunden ist, so darf wohl auf einen zahlreichen Besuch gerechnet werden.

## Verhärtung der Konzeptionsbedingungen für Wirtschaften.

Bei der Erteilung von Wirtschaftskonzessionen wird in Zukunft mit Rücksicht auf die allgemeine Lage verhärtet geprüft werden, ob die Persönlichkeit des Wirtes sowie das Lokal den gesetzlichen Voraussetzungen genügen. Bei der Prüfung der Bedürfnisfrage ist der Grundsatz maßgebend, daß unter den heutigen Verhältnissen ein Bedürfnis für neue Wirtschaften im allgemeinen, für Bars, Dielen, Kaffeestuben und ähnliche Betriebe überhaupt nicht mehr vorliegt. Auch bei Anträgen auf Erneuerung bisheriger Wirtschaftskonzessionen sowie bei Wirtschaftsverlegungen wird künftig entsprechend verfahren werden.

## Was man gegenwärtig von der Zwangsanleihe wissen muß:

1. Die Vermögenssteuererklärung für die Veranlagung der Zwangsanleihe und gleichzeitig auch für die erste Veranlagung der Vermögenssteuer muß im Monat Februar 1923 abgegeben werden.

2. Gleichzeitig mit der Abgabe der Vermögenssteuererklärung, spätestens aber bis zum 28. Februar 1923, müssen zwei Drittel der gesamten Zwangsanleihe von dem in der Vermögenssteuererklärung angegebenen Vermögen oder, wenn eine Vermögenssteuererklärung nicht abgegeben ist, von dem auf den 31. Dezember 1922 geschätzten Vermögen im voraus gezahlt werden.

Der Zeichnungspreis der Zwangsanleihe beträgt, wie in den Monaten Oktober bis Dezember 1922, auch im Januar und Februar 1923 100 vom Hundert des Nennwerts; für Zeichnungen nach dem 28. Februar 1923 erhöht sich der Zeichnungspreis für jeden angefangenen, dem Monat Februar 1923 folgenden Monat um je 10 vom Hundert des Nennwerts, er beträgt also z. B. im März 110 vom Hundert, im Juni 140 vom Hundert und im September 170 vom Hundert. Der einzelne wird sich unter diesen Umständen zu überlegen haben, ob er nicht im Februar 1923 zum Zeichnungskurs von 100 vom Hundert einen größeren Betrag als zwei Drittel seiner endgültigen Zwangsanleiheschuld zeichnen soll.

3. Die Bewertungsrichtlinien für die Bewertung des Vermögens sind am 29. Dezember 1922 in der Nummer 23 des Reichsteuerblatts veröffentlicht; das Reichsteuerblatt kann bei Carl Heymann's Verlag, Berlin, Mauerstr. 43/44, bezogen werden. Um dem Steuerpflichtigen die Bewertung nach Möglichkeit zu erleichtern, werden die Bewertungsrichtlinien ebenso wie der Tarif den Vordruck für die Vermögenssteuererklärung beigelegt werden. Wertpapiere, die in Deutschland einen Kurswert haben, sind mit Durchschnittskursen zu bewerten, die ermittelt werden aus der durch drei geteilten Summe der Kurse am Ende der ersten Hälfte der Jahre 1920, 1921 und 1922 einerseits, und aus den Kursen vom ersten Börsentag des letzten Vierteljahrs des Kalenderjahrs andererseits. Nach den gleichen Grundsätzen sind die Verkaufswerte von inländischen Wertpapieren ohne Kurswert zu ermitteln. Für diese Wertpapiere werden Steuerkurse bzw. Steuerwerte festgesetzt, die voraussichtlich Ende Januar 1923 im Reichsanzeiger bekanntgegeben werden. Für junge Aktien, die am 31. Dezember 1922 noch nicht an einer deutschen Börse zugelassen sind, ist als Steuerwert der Steuerkurs der alten Aktie abzüglich 10 vom Hundert anzusetzen. Im übrigen ist auf Grund des Artikels I Nr. 5 der Zwangsanleihe-Novelle vom 22. Dezember 1922 eine Verordnung über die Berechnung der Durchschnittskurse für diejenigen Wertpapiere erlassen, die an einem oder an allen der für die Durchschnittsberechnung maßgebenden Stichtagen (30. Juni 1920, 1921, 1922, 3. Oktober 1922) noch nicht vorhanden waren (weil die Aktiengesellschaft an dem betreffenden Stichtage noch nicht bestand) oder zwar vorhanden, aber noch nicht in den Verkehr gebracht waren. Ferner wird bis zum Ende Januar 1923 auch ein Steuerkurs für die Zwangsanleihe festgesetzt werden. Demnach haben die Pflichtigen die Möglichkeit, sich im allgemeinen ohne Schwierigkeit zwei Drittel der Zwangsanleihe, die mit Abgabe der Steuererklärung entrichtet werden müssen, zu errechnen.

## Landtag.

(S.B.) Stuttgart, 1. Febr. Die Fortsetzung der 2. Beratung des Etats für 1922 ergab heute zunächst die einstimmige Annahme der Anträge des Finanzausschusses im Kapitel Landtag. Angenommen wurde auch der Titel Presseabteilung, dieser aber nur gegen die Stimmen des Bauernbundes, der Bürgerpartei und der Kommunisten, die die Notwendigkeit der Einrichtung bestritten. Auch die Annahme des Titels Gefändtschaften ergab Schwierigkeiten, weil die Kommunisten widersprachen. Umso glatter gingen die folgenden Kapitel von statten, bis man zu Kapitel 5 (Justizverwaltung) kam. Hier fehlte eine ausgiebige Kritik ein, an der sich Roth (S.B.) bezüglich der Ausbildung der Referendare und Assessoren und der allzu eingeschränkten Zuständigkeit der Amtsgerichte, ferner hinsichtlich der veralteten Einteilung der Landgerichtsbezirke, des Verzuges der Wucherkammern und der Landespreiskstelle, der demokratische Abg. v. Mühlbürger im Hinblick auf die Abwanderung von tüchtigen Juristen aus dem Justizdienst, ferner der Kommunist Schneid unter Hinweis auf die Beschlagnahme von Zeitungen und des scharfen Vorgehens gegen politische Vergehen, der Sozialist Eggert unter Bezugnahme auf Klassenjustiz gegen Arbeiter und auf die scharfe Führung der Abtreibungsprozesse, der Zentrumsabgeordnete Bod unter Hinweis auf die verpöbelte Anstellung der Assessoren, auf die große Not der Rechtsanwältinnen und auf die Verschleppung von Prozessen, schließlich der Bauernbündler Hornung mit der Feststellung beteiligte, daß man den Wucher nicht immer in den Landwirtschäften, sondern da suchen solle, wo er wirklich liege. Justizminister Holz setzte sich mit allen seinen Vorrednern auseinander und stellte einen großen Ueberfluß von Assessoren fest, sagte bezüglich der Zuständigkeit der Amtsgerichte und der Not

der Anwälte Entgegenkommen zu und verwarnte sich dagegen, daß ein Unterschied in der Behandlung von Arbeitnehmern und Arbeitgeber bestünde. Die Wucherbekämpfung sei schwierig, weil niemand die Frage beantworten könne, was Wucher sei; aber es müsse doch eine Stätte da sein, die Grenzen zieht und Ueberschreitungen bestraft. Nach weiteren Bemerkungen des Abgeordneten Groß (Ztr.) gegen den Bauernbund, wurden noch die Kapitel 6-12 erledigt und damit die Beratung des Justizetats zu Ende gebracht. Nächste Sitzung Freitag vormittag 9 Uhr; Etat des Innern. Es gibt vielleicht eine Doppelsitzung.

(S.B.) Oberndorf, 2. Febr. Eine gutbesuchte Betriebsversammlung der Arbeiterschaft der Waffenfabrik Mauser & S. nahm Stellung zu den Beschlüssen des Betriebsrats auf Einleitung einer Hilfsaktion zugunsten der Heimatnot, sowie des Ruhezulose. Die Beschlüsse des Betriebsrates, die die Arbeiter- und Angestelltenvertreter einseitlich faßten, gingen dahin, für jeden der genannten Zwecke einen Stundenverdienst abzuführen.

(S.B.) Stuttgart, 2. Febr. Vom Wucheramt wurde heute ein Razzia auf Schieber veranstaltet, bei der eine Reihe Verdächtiger festgenommen wurde.

(S.B.) Stuttgart, 2. Febr. Die Kohlengroßhandlung Treß u. Söhne hat der Württ. Landwirtschaftskammer 5 Millionen Mark zur Beschaffung von Lebensmitteln für die Bergarbeiter im Ruhrgebiet überwiesen. Der Betrag ist bereits in diesem Sinne verwendet worden.

(S.B.) Heilbronn, 2. Febr. Wie nach den erneuten Regengüssen der Nacht anzunehmen war, ist der Neckar weiter gestiegen und Hochwasser eingetreten. Den höchsten Stand erreichte der Neckar nachts 1 Uhr mit 4,30. Gegen morgen ging er auf 3,90 zurück. Die Straße Heilbronn-Neckargartach steht bereits unter Wasser und mußte abgesperrt werden. Der Verkehr geht über die Schienen. Aus Neckarsteinach wird ein Stand von 5 Metern gemeldet.

(S.B.) Amtshagen O.A. Gerabronn, 2. Febr. Die Hochwasser führende Brettkahn schwemmte bei der Dürren Mühle Holz weg. Der 18 Jahre alte Müllersohn Martin Dürr wollte weggeschwemmtes Holz aus dem Wasser fischen, bekam dabei das Uebergewicht und versank, bevor sein Bruder ihn aus den hochgehenden Fluten retten konnte. Freitag früh wurde die Leiche unterhalb der Hammerschmiede gefunden.

Wühlkette, O.A. Leutkirch, 2. Febr. In der Nacht auf Montag wurde die Witwe Keuner, Besitzerin eines Hofes in der Nähe von Rieden, von einer verummten Gestalt, die sich ins Haus eingeschlichen hatte, zu erdroffeln versucht. Die nebenan schlafende Dienstmagd hörte das Schreien der Frau Keuner und rief in der Nachbarschaft Hilfe herbei, so daß der Täter entfliehen mußte. Er konnte aber bald in der Person des Maurers Franz Högerle von Rieden verhaftet werden; der Dienstknecht der Witwe Keuner, der der Mithilfe oder Mitwisserschaft verdächtig ist, ist flüchtig gegangen, aber inzwischen bereits verhaftet und in das Leutkircher Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert worden.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

### Der Kurs der Reichsmark.

Der Dollar galt gestern 40 150 M, der Schweizer Franken 7 513 M.

### 100 000 Mark-Scheine.

Neue Banknoten in hohen Beträgen befinden sich gegenwärtig im Druck. Man wird in nächster Zeit zur Ausgabe von 50 000 Mark-Scheinen schreiten, denen alsbald 100 000 Mark-Scheine folgen werden. Die Anspannung der Geldmittel ergibt sich aus der Tatsache, daß heute täglich in Deutschland mindestens 50 Milliarden Mark an Arbeitslöhnen aufgewandt werden müssen. Die Gehälter für die Beamten und Angestellten sind dabei noch nicht einmal mitgerechnet. Das sind enorme Summen und es bedarf schon der exaktesten Funktion des Wirtschaftsorganismus, um nicht hie und da eine Stöckung eintreten zu lassen. Allen voran steht aber jetzt die Versorgung des Ruhrgebiets mit Geldmitteln.

### Markte.

(S.B.) Stuttgart, 1. Februar. Dem Donnerstagmarkt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 99 Ochsen, 23 Bullen, 225 Jungbullen, 228 Jungriinder, 331 Kühe, 483 Kälber, 453 Schweine, 103 Schafe. Alles wurde verkauft. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen I. 119 000—125 000 Mk., (letzte Markt: 104 000—115 000 Mk.) II. 90 000—110 000 Mk., (90 000—102 000 Mk.) Bullen I. 104 000—110 000 Mk., (98 000—105 000 Mk.) II. 85 000—90 000 Mk., (84 000 bis 93 000 Mk.) Jungriinder I. 119 000—128 000 Mk., (109 000 bis 118 000 Mk.) II. 100 000—112 000 Mk., (95 000—105 000 Mk.) III. 80 000—92 000 Mk., (80 000—89 000 Mk.) Kühe I. 85 000—96 000 Mk., (78 000—88 000 Mk.) II. 85 000—74 000 Mk., (64 000—73 000 Mk.) III. 45 000—50 800 Mk., (42 000 bis 55 000 Mk.) Kälber I. 120 000—130 000 Mk., (112 000 bis 122 000 Mk.) II. 107 000—118 000 Mk., (102 000—110 000 Mk.) III. 90 000—102 000 Mk., (90 000—98 000 Mk.) Schweine I. 200 000—215 000 Mk., (190 000—200 000 Mk.) II. 190 000 bis 196 000 Mk., (180 000—188 000 Mk.) III. 170 000—183 000 Mk., (160 000—170 000 Mk.) Verlauf des Marktes: langsam.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Seitzmann, Calw. Druck und Verlag der A. Celschlagerschen Buchdruckerei, Calw.

### Reklameteil.

Die größte Auswahl in **Kinderragen, Klapp-Sportwagen** in einfach bis höchsten. **Kindermöbel, Ruhestühle, Koffer und Lederwaren** in bester Ausführung kaufen Sie billig bei **Wilhelm Broß, Pforzheim.** **BRENNABOR** Edle Fernrennerräder und Baumräder



**Simmozheim**  
Bahnhstation Weilerstadt u. Althengstett.



**Stammholz-Verkauf.**

Aus dem Gemeinde- und Gerechtigkeitswald kommen im schriftlichen Aufstreich zum Verkauf:

**Langholz:**

Fi. und La. Fm. 14,68 I., 73,03 II., 50,72 III., 5,94 IV., 3,84 V. Klasse,  
Fo. Fm. 2,52 III., 0,32 IV., 0,74 V. Klasse.

**Sägholz:**

Fi. und La. Fm. 8,60 I., 21,19 II., 0,59 III. Kl.  
Fo. Fm. 4,04 II., 1,57 III. Klasse.

Schriftliche Angebote, in ganzen Prozenten der staatlichen Forsttage vom 1. November 1922 ausgedrückt, wollen **spätestens bis zum 12. Februar 1923, nachmittags 2 Uhr,**

zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote auf dem Rathaus erfolgt, einreicht werden.

Losverzeichnisse erteilen die Waldmeister Marquardt und Maier hier.

Den 30. Januar 1923.

Gemeinderat: Vorf. Fischer.

Calw, den 3. Februar 1923.

**Dankfagung.**



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau

**Friedrike Seeger**

für die trostreichen Worte des Herrn Dekan Zeller, für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, für die Blumenpenden, den Herren Ehrenträgern für die letzte Ehrenbegleitung, sowie den Herren Ehrenträgern für die letzte erwiesene Ehre sagen wir unseren innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Calw, den 2. Februar 1923.

**Dankfagung.**



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter und Großmutter, insbesondere die trostreichen Worte des Herrn Dekan Zeller, sowie den Herren Ehrenträgern für die letzte erwiesene Ehre sagen herzlichsten Dank.

Georg und Karl Heizmann mit Familien.

**Getreidemühle - Genossenschaft**

Althengstett e. G. m. b. H.

Wegen Ueberlastung der Mühle

kann in der Zeit von

Mittwoch, 7. Febr. bis Samstag, 10. Febr.,

je einschließlich

Mahlgetreide nicht angenommen werden.

Vorf.: Braun

**Biehverkauf.**

Von Montag, den 5. Februar, vormittags 1/8 Uhr ab haben wir

im Gasthof z. „Badischen Hof“ in Calw

einen Transport

**Bieh**  
all. Gattung.



zum Verkauf.

Rubin u. Salomon Löwengart.

Calw, den 2. Februar 1923.

**Todes-Anzeige.**

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

**Pauline Widmaier, geb. Bauer**



heute Freitag, den 2. Februar, mittags 12 Uhr, unerwartet an einem Herzschlag im Alter von 56 Jahren verschieden ist.

In tiefer Trauer:

Emil G. Widmaier.

Emil Widmaier mit Frau Julie, geb. Supper.

Robert Weber mit Frau Luise, geb. Widmaier, Urm und 3 Enkelkinder.

Beerdigung Sonntag Nachmittag 2 Uhr.

**Schwarzwälder Elektrizitätsanleihe**

In der Zeit vom 5. bis 20. Februar 1923 liegen, vorbehaltlich früheren Zeichnungsschlusses, bei den unterzeichneten Instituten und ihren württembergischen Zweigniederlassungen 150 Millionen Mark zu 103% rückzahlbare 9% reichsmündelsichere Teilschuldverschreibungen des Schwarzwald-Elektrizitätswerkes

**„Bezirksverband Heimbachkraftwerk“ in Freudenstadt**

zur Zeichnung auf. Stücke zu M. 5000.—, 10000.—, 20000.—, 50000.— werden schleunigst fertiggestellt; der erste Zinsschein wird am 1. Oktober 1923 fällig. Die Abrechnung erfolgt auf den 20. Februar 1923.

Zeichnungspreis bis zum 20. Februar d. J. 97% ohne Verrechnung von Stückzinsen.

**Sicherheit:** Neben dem Vermögen des Bezirksverbandes Heimbachkraftwerk, dessen Werk mit einer Jahresleistung von 10 Millionen Kilowattstunden voraussichtlich in den nächsten Wochen in Betrieb genommen werden wird, haften die dem Verband angehörenden Amtskörperschaften Freudenstadt, Horb, Oberndorf und Sulz als Gesamtschuldner. Die in diesen Amtskörperschaften vereinigten Gemeinden umfassen 123 000 ha Markungsfläche, wovon 57 000 ha Wald und 60 000 ha landwirtschaftlich benützt sind. Von der Waldfläche sind 18 356 ha unmitttelbares Gemeinde-Eigentum.

Ausführliche Prospekte sind bei den Zeichnungsstellen kostenfrei erhältlich.

Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale Stuttgart

Württembergische Vereinsbank Würt. Girozentrale

Stuttgart, den 3. Februar 1923.

**9% reichsmündelsichere Kapitalanlage**

**40 000 Mark** zahlen wir für gebrauchte alte große Mauserpistolen Kal. 7,63 mit Holzmagazin, ohne solches 331 00 Mark u. erbitten sofortige Nachnahme-zusendung ohne Anfrage. Beschreibung: 30 cm lang, achthüblig, von oben zu laden, Stempel: Waffenfabrik Mauser, Oberndorf a. N., Biber 1000 m. Alle anderen Pistolen, auch Mauser 9 mm, Biber 500 m, werden u. d. t. gekauft.

Waffenhandlung Anders & Bock, Königsberg Br. 5.

**Alte Gebisse**

kaufe stets und zahle für jeden Zahn m. Platinstiften bis zu 1000 Mk., ferner Gold u. Silber zu gewerblichen Zwecken. F. Plick, Bad Liebenzell, Wilhelmstr. 190, 1 Treppe.

**Mauser-Pistolen**

mit Holzmagazin Cal. 7,63 zahle bis 35 000.— Mk. und mehr. Jagdgewehre, Taschenpistolen, Prismenferndichter kauft stets zu höchst. Preis. G. Haag, Stuttgart, Sophienstraße 25.

**KAUFE FELLE**

von **Marder, Iltisse, Füchse, Hasen, Kanin** etc.

z. höchsten Tagespreisen da Selbstverarbeitung.

**K. Schrempf, Pforzheim, Westl. 22, Fernspr. 87**

**Fleißige Pug-Frau** für eine Abendstunde gesucht.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Kleinkinder Schule Calw.**

Das Schulgeld wird für d. Mon. Februar auf 60 Mk. festgesetzt Stadtpfarrer Lung.

**A. OELSCHLÄGER'SCHE BUCHDRUCKEREI CALW**



Anfertigung von Zeitschriften, Werken, Prospekten, Katalogen usw.

meine Verlobung

mit Fräulein Emma Vetter, Tübingen beehre ich mich anzuzugeben.

Breitenberg, 3./4. Februar 1923.

Fr. Bezner, Hauptlehrer.



**Schneeschuhverein Calw.**

**Lichtbildervortrag**

Montag, 5. Febr. 1923 8 Uhr abends im Saal der Brauerei Dreiß.

Eintritt zur Deckung der Unkosten 25 Mark. Wander- und Naturfreunde willkommen.

**Lichtspieltheater Badischer Hof.**

Morgen Sonntag mittag 3 Uhr und abends 8 Uhr

**Der Fuhrmann des Todes**

Drama in 6 Akten nach der gleichnamigen Erzählung von Selma Lagerlöf. Mit Beiprogramm

**Gebirgler!**

Alle ehem. Angehörigen der württ. Schneeschuhkomp. d. Gebirgs-Batt. bezw. Regiments

von Pforzheim und Umgebung, v. Enz- und Nagold treffen sich am 11. Februar

im Nebenzimmer des „Brauhauskellers“ in Pforzheim

zu einer wichtig. Besprechung.

Keiner darf fehlen! Einer sage es dem Andern!

Ein Satz- und Pfeffer-Schnauzer hat sich verlaufen.

Abzugeben bei Jakob Ganzhorn, Windhof bei Calw.

**TAPETEN**

in groß. Auswahl auf Lager EMIL G. WIDMAIER Bahnhofstraße.

Zu verkaufen: 2 Bettladen mit Roß, 2 Nachttische mit Marmor, 1 Waschtisch mit Spiegel und Marmor, (alles taun n lackiert neu), 1 Waschgarnitur, 3 Pelz-garnituren (Fremwamme, Nerz, Ein-Ziege), 1 Paar Schneeschuhe (2 Meter lang, ge-braucht), 1 silberne Taschenuhr (gebraucht).

Auch geg. Lebensmittel od. Elektromotor.

Zu erfragen bei der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Am Montag, den 5. Februar, von vormittags 8 Uhr ab, steht

in Calw im „Löwer.“

ein sehr großer Transport

starker, junger Milchkuhe, (Schaffkuhe), trächtiger Kühe, schwerer hoch-trächtiger Kalbinnen, starker Zugochsen u. Lernstiere (auch paarweise), große Auswahl

schönes Jungvieh

sowie einen erstklass. rittfähig. Zuchtarren zum Verkauf, wozu Liebhaber zu Kauf und Tausch einladen.

Rubin und Max Löwengart.

Am Montag, den 5. Februar, von vormittags 8 Uhr ab, steht

in Calw im „Löwer.“

ein sehr großer Transport

starker, junger Milchkuhe, (Schaffkuhe), trächtiger Kühe, schwerer hoch-trächtiger Kalbinnen, starker Zugochsen u. Lernstiere (auch paarweise), große Auswahl

schönes Jungvieh

sowie einen erstklass. rittfähig. Zuchtarren zum Verkauf, wozu Liebhaber zu Kauf und Tausch einladen.

Rubin und Max Löwengart.

ist französisch große Eisen Bachposten die gleiche Befestigt worde

ist französisch nichts Genau noch die Dr Gerüche, da Freiburg in sach herrscht zu sehen. A änderung.

Verbindung zunehmen, d brechung des nach Orienb gen worden, über ein We von einer L fang als Offenburg u unterbrochen

Freibur bindung m ist einwan Truppen n burg und rüchte, da schopfheim vielen Ger burg und

Die für Appenweie bereits am Landau h Es handel Gebiets u Es ist mög der dort v abzubeför dern ihre zieht sich e Personena heit gebra

burg und A mittags fan französischer staatlichen mit, daß d sei als Sa Einschränkung friedliche u östliche Pla gefordert, j zeistunde v Versammlu als fünf B Der Telepho plak und v ein Regim Man sieht in kriegsm

Die „B Karlsru rung mad